

beln oder deren Fragmenten, welche auf den in Genf gezeigten Posterpräsentationen beruhen, sowie das erste überhaupt vorgelegte Gesamtinventar der heute noch erhaltenen Riesenbibeln (Nadia TOGNI, *Inventario delle Bibbie atlantiche*, S. 507–517). Das Schlusswort von Pierre-Maurice BOGAERT, *Les Bibles atlantiques avant, pendant et après le Colloque de Genève. Allocution de clôture* (S. 521–533), fasst die Ergebnisse der Tagung zusammen und zeigt noch bestehende Desiderata auf. Erschlossen wird der für die Erforschung der Riesenbibeln zweifellos grundlegende Band erfreulicherweise auf vorbildliche Art und Weise durch diverse Register. M. W.

John ELDEVİK, *A New Sermon on I Maccabees at Admont. Apocalyptic Thought, Biblical Exegesis, and Crusading in Twelfth-Century Bavaria*, *Rev. Ben.* 128 (2018) S. 347–376, macht eine Predigt über den Beginn des ersten Makkabäerbuchs aus der Hs. Admont, Stiftsbibl., 410, bekannt. Dass in derselben Hs., in nächster Nähe, auch die *Passio Thiemonis* überliefert ist, gibt ihm Anlass zu Spekulationen, der Kompilator könnte damit auf die Kreuzzugspropagandisten der Jahre um 1147 reagiert haben. Die Transkription des Sermons ist reichlich fehlerhaft, hier nur einige Beispiele: S. 372, 39 ist zu lesen *Ubi* statt *Nam*; S. 373, 71 *latro* statt *latus*; S. 373, 75 *iustus* statt *tertius*; S. 373, 83 *iuris* statt *viris*; S. 374, 103 *eadem qua* statt *eademque*; S. 374, 108 *dominatur* statt *dammatur*; S. 374, 112 *immersus* statt *immensus*. Und das sind nur die größeren, sinnstörenden Versehen. V. L.

Els ROSE, *The Ritual of the Names. A Practice of Intercession in Early Medieval Gaul*, *FmSt* 51 (2017) S. 1–18, untersucht den Ritus, nach dem im frühma. Gallien während der Messfeier die Namen der Gemeindemitglieder rezitiert wurden, und insbesondere die Themen der damit verbundenen Gebete *post nomina*. Als zentrale Quelle wird das *Missale Gothicum* (Città del Vaticano, *Bibl. Apostolica, Reg. lat.* 317, ed. E. Rose, CC 159D, 2005) herangezogen. E. K.

Kati IHNAT, *Liturgy against apostasy: Marian commemoration and the Jews in Visigothic Iberia*, *Early Medieval Europe* 25 (2017) S. 443–465, analysiert antisemitische Tendenzen in der altspanischen Liturgie, exemplifiziert an einem im Jahr 656 auf dem 10. Konzil von Toledo eingeführten Marienfest. Das Fest konzentriert sich auf die Negierung der Jungfräulichkeit Marias durch die Juden, was die Vf. in den Kontext der Zwangsbekehrung von Juden stellt, die einhergehend mit dem Bestreben, die Grenzen der christlichen Gemeinschaft schärfer zu definieren. E. K.

Grzegorz PAC, *Kalendarz z Kodeksu Gertrudy jako świadectwo dewocji monarszej. Wokół kultu świętych na styku chrześcijaństwa łacińskiego i wschodniego w XI wieku [Das Kalendarium aus dem Codex Gertrudianus als Zeugnis herrscherlicher Frömmigkeit. Zum Heiligenkult im Kontaktbereich des lateinischen und östlichen Christentums]*, *Roczniki Historyczne* 84 (2018) S. 31–68, untersucht das Kalendarium des sogenannten Egbert- oder Gertrud-